

# Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Donnerstag den 21. Oktober abends 7 Uhr.

Bei Anwesenheit sämtlicher Mitglieder beider Kollegien fand gestern abend im Rathaussaale eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Nach der Meinung des Herrn Schumann, die Amtsdauer des Kollegiums ende mit der Wahl des neuen, wäre es vielleicht die letzte in der bisherigen Zusammensetzung gewesen. Aber da die Gemeindeordnung in § 27 bestimmt, daß die Amtsdauer drei Kalenderjahre umfaßt, endet sie sicher am Schlusse des dritten Kalenderjahres, und Herr Schumann hat nicht recht.

1. Eingangsbemerkte Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld, daß eine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion betr. Erwerbslosenfürsorge und eine der Beamten betr. Zeitungsbericht erstattung am Schlusse der Tagesordnung Erwähnung erfahren würden. In einem Schreiben sagte der Kantoren- und Organisationsverein der Stadtverwaltung und der gesamten Einwohnerschaft nochmals herzlich Dank für die bewiesene Gostfreundschaft.

2. Aufhebung der Wahl des Gewerbesteuerausschusses. Nach einer Verordnung des Finanzministeriums sind in den einzelnen Gemeinden Gewerbesteuer-Ausschüsse mit drei bis sechs Mitgliedern zu bilden, deren Vorsitz der Bürgermeister oder ein von ihm bestellter Beamter zu führen hat. Auch der stellvertretende Vorsitzende muß ein Beamter sein. Nachdem sich das Kollegium dem Ratsvorschlusse angeschlossen hatte, daß der hiesige Ausschuss aus dem Vorsitzenden und vier Mitgliedern bestehen soll, bestimmte der Bürgermeister als Wahltag den 25. November abends 7 Uhr und machte darauf aufmerksam, daß nach dem Verhältniswahlsystem gewählt wird und den Bestimmungen entsprechende Wahlvorschlüsse eine Woche vor dem Wahltag eingereicht werden müssen. Stadtv. Schumann äußerte Bedenken gegen die Festschließung des Tages, da seiner Meinung nach die Amtsdauer des jetzigen Kollegiums mit der Wahl des neuen am 14. November erlöschte und das neue Kollegium kaum gehalten sei, die Vorschläge des alten zu den ihrigen zu machen. Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld vertrat die Meinung, daß die Amtsdauer des jetzigen Kollegiums am Jahreschlusse endige, versprach aber, die Frage nochmals zu prüfen und die Wahl des Ausschusses anderweitig festzusetzen, wenn die Amtsdauer wirklich mit der Neuwahl endige.

3. Stadtplan und Fluchtlinienfestsetzung haben beide Kollegien sowie den Betriebsauschuss schon wiederholt beschäftigt. Der letztere hatte noch einige Änderungen vorgeschlagen, die wie vom Räte nun auch von den Stadtverordneten gebilligt wurden. Auch die Fluchtlinie beim Grundstück Knepper mußte neu festgelegt werden. Die größte Einrückung beträgt hier 1,90, an der Töpfergasse 1,40 Meter. Diese Festsetzung war auch vom Bauabverordnungsamt als glückliche Lösung bezeichnet worden und wurde einstimmig genehmigt.

4. Baukostenzuschuss Knepper. Am der Erwerbslosigkeit zu steuern, hat das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium den Gemeinden weitere Mittel zum Wohnungsbau angeboten, unserer Stadt ein Staatsbaudarlehen in Höhe von 15 000 Mark. Der Stadtrat schlug zunächst vor, das Darlehen anzunehmen, was auch einstimmig geschah, und weiter, die 15 000 Mark unter gewissen Bedingungen für den Bau Knepper bereitzustellen, dessen Gesamtkosten auf 36437 M. veranschlagt sind. Bedenken gegen diese Bewilligung bestanden nicht. Herr Schumann war naturgemäß auch hier wieder anderer Meinung. Er konnte zwar nicht die Möglichkeit dieser Bewilligung bestreiten, legte aber besonderen Wert auf die Bestimmung, daß in erster Linie der Bau von Wohnungen für kinderreiche Familien und Kriegsbeschädigte mit diesem Gelde ermöglicht werden soll. Seine Fraktion könne dem Vorschlage nicht zustimmen, erhebe aber erneut die Forderung der Auffstellung eines Wohnungsbauprogramms zum Antrage. Herr Schumann sprach gegen jede Verschleppungspolitik. Die Woh-

nungsnot sei doch so groß, daß die eingehenden Gelder sofort ihrer Bestimmung zugeführt werden müßten. Da kein weiteres Baugesuch vorliege, bleibe gar nichts anderes übrig, als den Bau Knepper zu bedenken. Wohnungen würden dadurch erstellt, die Dresdner Straße erhalte wieder ein besseres Aussehen und alle Bestimmungen für die Geldgewährung träfen zu. Wegen die fünf Stimmen der Linken wurde schließlich beschlossen, die 15 000 Mark Knepper zu überweisen unter der Bedingung, daß der Gesamtkomplex gebaut wird, die Wohnungen am 1. Mai 1927 bezugsfertig sind und die Tilgung am 1. April 1927 eintritt. Die Festschließung der Höhe der Jahreszinsen bleibt dem Verwaltungsausschuss überlassen.

Die Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion betr. Erwerbslosenfürsorge beantwortete der Herr Bürgermeister. Augenblicklich seien keine ausgesteuerten Erwerbslosen vorhanden. Zwei weibliche Brüche der 6. November, eine der 26. November, eine der 9. Januar, den ersten männlichen Ausgesteuerten der 19. Januar 1927. Es sei selbstverständlich, daß die Ausgesteuerten aus Fürsorgemitteln unterstützt würden. Die Ausführung größerer Kostensarbeiten sei nicht möglich, da die Mittel hierzu vollständig fehlten. Beim Gasbau würden Erwerbslose Arbeit finden, ebenso bei den Staatsbauten in Niederwartha. Herr Schumann betonte daß als Ursache für die erfreuliche Tatsache, daß hier noch keine Ausgesteuerten zu verzeichnen seien, der Badebau anzusprechen sei, an dem viele Erwerbslose Arbeit gefunden hätten. Er könne aber keineswegs glauben, daß die Stadt für weitere Kostensarbeiten kein Geld habe. Es sei doch bisher großzügig auf die Zuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer verzichtet worden und auch die Feuerstempelsteuer sei noch nicht wieder erhoben, ergo müsse doch die Stadt genügend Geld haben. Dem widersprach Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld. Die Zuschläge könnten vor Ende November, Anfang Dezember gar nicht festgelegt werden. Erst müsse man doch unbedingt einen Anhalt haben, was überhaupt einkomme. Herr Lindner wünschte, daß man sich schon jetzt mit den Vorarbeiten für größere Kostensarbeiten befaße. Verschlebung und Wasserleitung genügen den heutigen Anforderungen durchaus nicht mehr. Die Abstimmung über den Antrag Schumann, Aufstellung eines Wohnungsbauprogrammes betr., wurde durch Majoritätsbeschluss nicht zugelassen und der nächsten Sitzung vorbehalten.

Die Anfrage der Beamtenfraktion betraf einen Bericht über die letzte Hausbesucherverammlung in den „Wilsdruffer Nachrichten“. Herr Schumann begründete sie und bemerkte, daß der Bericht die Einwohnerzahl irreführe und überall Kopfschütteln erwecke, das Kollegium lächerlich mache und dem Ansehen der Stadt nach außen schade. Es bedürfe verschiedener Nichtigstellungen, insbesondere auch wegen des Transformatorhauses. Wenn da gefagt werde, freilich habe die Rathausnische haben wollen, die Stadt habe sie aber verweigert, weil dort der Streifen für den Winter liegen müßte, so sei das doch lächerlich. In Wirklichkeit seien doch alle bürgerlichen Vertreter ohne Ausnahme für die Rathausnische gewesen, freilich habe aber immer wieder auf dem Marktplatz bestanden. Herr Bürgermeister Dr. Kronfeld erklärte, daß der Schriftleiter der „W. N.“ dazu gekürrt habe, daß der Bericht auf Grund des Sitzungsprotokolls verfaßt worden sei. Zur Sache sprachen noch die Herren Ziemer, Sinemus und Schumann, der die Angelegenheit wie schon die Sache Knepper zu einer Wahlmache gegen den Spitzenkandidaten des Mittelstandes benutzte. Der Santhausen in der Rathausnische hat nochmals viel Staub aufgewirbelt, offensichtlich ist nun von ihm nichts mehr übriggeblieben; in Wirklichkeit hat er wohl beim Bau des Transformatorhauses in der Rathausnische selbst mit Verwendung gefunden.

Grumbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kirchenmusik: „Alles was Obem hat.“ Motette für gemischten Chor von Fr. Sieder. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. — Montag: Vorm. 9 Uhr Kirchweihfestgottesdienst; nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. An beiden Tagen Kollekte für die Dageleerener. — Donnerstag: Psalmenchor 1 und 2.

Kreftsdorf. Vorm. 9 Uhr Beichte (H. Heber); vormitt. 9 Uhr Predigtgottesdienst (H. Seidel). Kirchenmusik: „De Deum.“ Chor von Creutzburg. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst; nachm. 2-4 Uhr Jungfrauenverein. — Mittwoch: Abends 6 Uhr Bibelstunde; abends 8 Uhr Jungmännerverein. — Donnerstag: Nachm. 7 1/2 Uhr Großmütterabend.

Welschtrapp. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst. Bibelstunde am 27. Oktober fällt aus, da Ortsprediger beurlaubt.

Sora. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmierten.

Nöhrendorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst. — Mittwoch: Abends 8 Uhr Jungmännerverein im Pfarrhaus.

Limbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, darnach Christenlehre mit der Konf. Jugend.

Blankenstein. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (H. Lohde-Verzogswalde).

Verzogswalde. Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst (Herr Kirchenvorsteher Griesbach). Der Ortsprediger amtiert in Blankenstein.

## Vereinskalender.

Militärverein Wilsdruff und Umgegend. 24. Oktober abends 7 Uhr im „Aler“ 63. Stiftungsfest.

Priv. Schülereigenschaft. 24. Oktober, nachmittags 2 Uhr letztes Ehrenschreibschießen für 1926.

Handwerker. 25. Oktober nachmittags 5 Uhr Sprechtag im „Löwen“.

## Wetterbericht.

Meist bedeckt, neblig, zeitweise Regen, höhere Lagen im späteren Verlauf in Schnee übergehend. Temperaturen schwankend.

Witterungsaussichten für Sonntag: Wenig Veränderung.

## Sachen und Nachbarchaft

Weifen. (Konferenz.) Der Bezirkslehrerverein hält am Sonnabend 1/4 Uhr in der Neumarktschule eine Versammlung ab, in welcher Professor Freys und Dr. Luhs Anwesenheit vorzuzugeln ist. Mit einem Bericht über die Unterstützung der Prüfungsarbeiten der Schüler des vierten Schuljahres 1925 und verschiedene Mitteilungen wird die Konferenz enden.

Freital. (Eine 93jährige.) Die älteste Einwohnerin von Somsdorf, Frau Charlotte verw. Göpfert, vollendete am Montag ihr 93. Lebensjahr.

Frauenstein. (Heimkehr der Ruhrkinder.) Am vergangenen Sonnabend gegen die im hiesigen Bezirke untergebrachten Ruhrkinder wieder in ihre Heimat. Wie gut ihnen der hiesige Aufenthalt bekommen ist, zeigt sich recht deutlich an der durchschnittlichen Gewichtszunahme von 10 bis 14 Pfund. Nur ein Knabe, der als besonders aufgeweckt geschilbert wird, machte eine Ausnahme. Er hat nur 5 Pfund zugenommen. Reich bedankt wurden sie alle von ihren Pflegsleuten entlassen. — Einen äußerst interessanten Vortrag bot am vergangenen Montag ein hiesiger Kaufmann in der Volkshochschule über seine Erlebnisse in Frankreich, das er diesen Sommer bereist hatte. Neben der überaus freundlichen Aufnahme, die er allerorten gefunden hat, machte sich aber auch eine offene Abneigung der Franzosen gegen Engländer und Amerikaner, die am Anstand Frankreichs Schuld seien, bemerkbar. Besonders interessant waren die Schilderungen seiner Eindrücke über die einzelnen Frontabschnitte, die in der Hauptsache noch genau so erhalten sind, wie sie unsere Truppen 1918 verlassen haben. Sie werden als Nationalmuseum geschützt, sagen die Franzosen. Sollen sie aber nicht eher zur Erhaltung des Militarismus ausgebaut werden? — Schwere Schaben erlitt der Brauereibesitzer Grahl dadurch, daß ihm von einem Hunde 19 Hühner erbeissen wurden.

Reichdau. (Eingestürzt.) Als sich ein hiesiger Arbeiter auf dem Heimwege von seiner Feldarbeit befand, hörte er plötzlich dicht hinter sich ein Geräusch von einströmenden Erdmassen und sah eine Staubwolke aufsteigen. Ein alter Stollen des Friedrich August-Schachtes war in sich zusammengefallen. Ein größeres Unglück hätte sich ereignen können, wenn dies während der Eintararbeiten geschehen wäre. Es würde sich

## Zwei Vorteile

haben Sie bei sofortiger Erneuerung des Postbezugs des „Wilsdruffer Tageblattes“ für den Monat November:

1. sparen Sie sich 20 Pfg., die die Post für jede nach dem 25. eines Monats bestellte Zeitung an Gebühren erhebt.

2. tritt bei rechtzeitigem Bestellen keine Unterbrechung in der regelmäßig-n Lieferung der Zeitung ein.

empfehlen, wenn das Bergamt in Freiberg Vorkehrungen zur Verhütung derartiger Unglücksfälle treffen würde.

Burkersdorf. (Wasserleitung.) Die Stadt Freiberg plant eine zweite Rohrleitung als Abwasserleitung zu der Günstigal-Wasserleitung zu legen. Und zwar soll diese Leitung nächst der Schillermühle von der schon bestehenden abgezweigt werden. Einprache dagegen sollen bis Ende Oktober geltend gemacht werden. — (Weisefeier.) Am 17. Oktober konnten im hiesigen Orte die Weibe der neuerbauten Turnhalle erfolgen. Nach dem Festzuge, der Begrüßungsansprache des Bürgermeisters und der Uebergabe der Halle durch den Bauleiter an die Gemeinde weichte Herr Marter Richter die Halle. Turnrische Vorführungen der Schulkinder und Turner (D. T.) legten bereites Zeugnis ab von dem Können des Vereins, das sich nunmehr im eigenen Heime noch besser entwickeln kann, da doch die Freude daran eine viel größere ist. Gut Heil!

Dartmannsdorf. (Der Bau einer Talsperre) im Weisheitsale aufwärts ist nunmehr in greifbare Nähe gerückt. Die Sperrmauer ist in unmittelbarer Nähe der „Lehnmühle“ geplant. Das obere Ende wird etwa in der Nähe der „Steinbrümmühle“ sein. Die Verhandlungen mit den einzelnen Anliegern sind schon im Gange.

Geinitz. (Todesfall.) Infolge eines Schlaganfalles ist hier am Mittwoch abend der erste Geistliche der Stadt, Pfarrer Dr. Kallmeyer, gestorben. Er wurde 1872 in Schönfeld bei Leipzig geboren.

Nadeberg. Ein Bubenstreich, der gar nicht scharf genug verurteilt werden kann, wurde bei dem Brand in Lohdorf verübt. Während die Nadeberger Freiwillige Feuerwehr ihrer Löscharbeit oblag, wurden von unbekannter Hand in zwei Schlauchen mit einem Messer Schmitte beigebracht. Der Stadtrat hat auf Ermittlung des Täters eine Belohnung von 50 Mark gesetzt.

Ramenz. (Die eigene Todesanzeige veröffentlicht.) Den Weg, daß sich jemand selbst tollfagt, um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, hat dieser Tage die 1904 in Weibing in Niederbavern geborene Kellnerin Maria Josefa Bauer, eine ausgefeimte Schwindlerin, beschritten. Im Laufe der vorigen Woche erschien ihre Todesanzeige im „Ramenzer Tageblatt“. Hinterher stellte sie heraus, daß sie selbst diese Anzeige eingekauft hatte, wahrscheinlich zu dem Zwecke, die Verfolgung von ihr verübter Diebereien und Betrügereien aufzuhalten. Die Bauer ist flüchtig, wird aber polizeilich verfolgt.

Bischofswerda. (Anfall.) Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich Mittwoch nachmittags hier auf der Dresdener Straße. Einem aus Richtung Dresden kommenden auswärtigen Personentransportwagen fuhr an einer unübersichtlichen Straßenkreuzung der Burkauer Motorradfahrer Standfuß in die Planke. Standfuß stürzte und wurde ein Stück mit geschleift. Mit einem Unterschenkelbruch und mehreren Rippenbrüchen wurde er nach dem Baugner Stadtkrankenhaus gebracht. Das Motorrad war zertrümmert worden.

Liebenwerda. (An einer Ohrfeige gestorben.) In der Berkantline der Grube „Denriette“ gerieten nachts der Bezirksmeister Dankhof und der Ingenieur Berg in Streit, in dem der Ingenieur den Bezirksmeister durch einen Schlag ins Gesicht niederstreckte. Der Betroffene raffte sich auf, taumelte hinaus auf die Straße, lehrte jedoch gleich zurück und brach tot zusammen. Berg wurde verhaftet.

Baugen. (Verzögerung in der Ernennung eines neuen Superintendenten.) Die Verzögerung in der Ernennung eines neuen Superintendenten für den neugebildeten Baugner Kirchenbezirk ist, wie die wendische Presse mitteilt, darauf zurückzuführen, daß von wendischer Seite nach wie vor der Anspruch auf Belohnung der Superintendentur mit einem wendischen Geistlichen erhoben wird. Die evangelische Kirchengemeinde hat bekanntlich als neuen Pastor Primarius den Pfarrer Fröhlich aus Leipzig gewählt. Seine Wahl zum ersten Geistlichen der Stadt Baugen ist zwar vom Konsistorium bestätigt worden, doch ist seine Ernennung zum Baugner Superintendenten bisher noch nicht erfolgt, obwohl in Aussicht genommen war, daß die Primaris der Vierstädte zugleich das Amt eines Superintendenten erhalten sollen. Im übrigen ist jetzt ein Mangel an wendischen Geistlichen zu verzeichnen. Manche Gemeinde, in denen noch wendlich gepredigt wird, können für die ein. Geistlichen keinen neuen, der wendischen Sprache mächtigen erhalten.

Eibau i. Sa. (Oslo in 4 1/2 Stunden.) Der Telegraph in Oslo spielt und trägt 4 Uhr nachmittags einen eiligen Ansturm in das abseits vom Berke gelegene Eibau in Sachsen. In Oslo werden bestimmte Spezialmaschinenhersteller dringend benötigt, die nur von der Eibauer Maschinenfabrik geliefert werden können. Der Verband im kombinierten Eisenbahn- und Schiffswesen hätte viele Tage in Anspruch genommen. Was lag da näher als die Benutzung der zeitparenden Flugverbindungen? Die 200 Kilo schwere Fracht wurde umgehend als Bahnexpress nach Dresden befördert und dort in das planmäßige Flugzeug der Strecke Dresden-Berlin-Kopenhagen verladen. Hier erreichte die Sendung den Nachtschnellzug nach Oslo, so daß sie bereits am zweitfolgenden Tage 11,30 Uhr vormittags dem Empfänger in Oslo ausgestellt werden konnte. Wie man sieht, ist der sich ergänzende Luft- und Eisenbahnverkehr nicht nur für den internationalen Reiseverkehr, sondern auch für den Stadtverkehr von Staat zu Staat die schnellste Beförderungsmöglichkeit.

Chemnitz. (Gerüst einstürzt.) Infolge des herrschenden Sturmes wurde ein auf der Theaterstraße aufgestelltes Baugerüst amgerissen. Während sich der Gerüstarbeiter noch rechtzeitig durch Abspringen in Sicherheit bringen konnte, wurde ein vorübergehendes Ehepaar von den einströmenden Balken amgerissen und begraben. Der Mann kam ziemlich unverletzt davon, dagegen erlitt die Frau schwere Verletzungen.

Döhlstedt. (Eine Silberfuchsfarm in Sachsen.) Seit einigen Monaten herrscht eine rege Tätigkeit im benachbarten Steinbach, wo man mit dem Bau einer Silberfuchsfarm beschäftigt war. Vor einigen Tagen ist der erste Transport von zehn edelstochigen Silberfuchsen von der Vogelersfarm in Thannentisch im Esch eingetroffen. Der zweite Transport wird Ende dieses Monats eintreffen. Die Verwaltung dieser Edelpelztierzucht ist dem erfahrenen Züchter, Inspektor Edgar Bahn übergeben, einem Schüler des erfolgreichen amerikanischen Züchters Henry Bernay, der an diesem Unternehmen selbst beteiligt ist, behauptet, daß das Erzeugnis eine der besten Edelpelztiere Deutschlands ist, wo der Silberfuchs sowie andere Edelpelztiere gehalten werden. Das rauhe Klima sowie die gesunde Luft stehen in seiner Besse der Prinz-Edward-Insel nach. Natürlich ist erstklassiges Zuchtmaterial vor allen Dingen erforderlich, um erstklassige Jungfuchse zu erzielen. Die „Sächsische Silberfuchsfarm Steinbach“ steht Besuchern geöffnet bis zum 1. Dezember 1926, von da ab ist jeder Besuch eines Fremden unterlagt, da dann die Ranzeit beginnt, und die Tiere nicht gestört werden dürfen.

Edwarzenberg. (Tödlicher Unfall.) Der Oberforstwart Unger von Niesenberg stürzte auf dem nächsten Heimwege mit zwei Freunden in der Dunkelheit mit seinem